Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Freitag den 15. August 1856** **Nr. 380.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 14. August, Nachmittags 12¼ Uhr. Staats-Eisenbahn-Aktien und Nordbahn schwächer.

Silber-Anleihe 89. 5pCt. Metalliques 84⅜. 4½pCt. Metalliques 73⅞. Bankakt. 1100. Bank-Interims-Sch. 353. Nordbahn 285¼. 1854er Loose 107½. National-Anleihe 85⅞. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 247. Credit.-Aktien 384. London 10, 02½. Hamburg 75¾. Paris 119⅜. Gold 7⅛. Silber 4¼. Elisabetbahn 110¼. Lombardische Eisenbahn 125½ Fl. Theißbahn 110. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 14. August, Nachmitt. 2 Uhr. Feste Haltung, doch bei geringem Umsatze Course nur wenig verändert. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 116¾ Br. 5pCt. Metalliques 81⅜. 4½pCt. Metall. 71⅜. 1854er Loose 104½. Oesterreich. National-Anleihe 83⅜. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 287. Oesterreich. Bank-Antheile 1280. Oesterreichische Credit-Akt. 238. Oesterr. Elisabetbahn 219. Rhein-Nahe-Bahn 99⅜.

Hamburg, 14. August, Nachmittags 2½ Uhr. In Bank-Aktien ansehnliche Umsätze, fast in allen anderen Artikeln Preise nominell. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose —. Oesterreichische Credit-Aktien 198. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 105¼. Norddeutsche Bank 107⅜. Wien —.

Hamburg, 14. August. Getreidemarkt. Weizen loco stille, ab auswärts geschäftslos. Roggen loco flau, ab auswärts geschäftslos. Oel stille, loco 31⅞, pro Herbst 31⅞. Kaffee, Inhaber wollen zu 4¾ nicht erlassen.

Telegraphische Nachrichten.

Liverpool, 13. August. [Baumwolle.] Zu unveränderten Preisen gingen heute 6000 Ballen Baumwolle um.

London, 13. August. [Getreidemarkt.] Bei großen Zufuhren fremden Weizens blieben Preise heute unverändert. Frühjahrs-Getreide ebenfalls ohne Veränderung.

Preußen.

Berlin, 14. August. [Amtliches] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den Ober-Staatsanwalt Meyer zu Ratibor in gleicher Eigenschaft an das Appellationsgericht zu Breslau zu versetzen; und dem Rechtsanwalt und Notar Dr. Zachariae in Stettin den Charakter als Justizrath zu verleihen. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Geheimen Kommerzienrath Carl zu Berlin die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers der Franzosen Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Ehrenlegion, sowie dem Regierungs- und Baurath Hoffmann zu Saarbrücken zur Anlegung des von des Königs der Niederlande Majestät ihm verliehenen Kommandeurkreuzes des Ordens der Eichenkrone zu ertheilen.

Der bisherige Wegebaumeister Hauptner zu Freiburg ist zum königlichen Bau-Inspektor ernannt und ihm die erledigte Bau-Inspektor-Stelle zu Münster verliehen worden. Der königliche Wegebaumeister v. Rapacki zu Beuthen ist in gleicher Eigenschaft nach Freiburg, Regierungsbezirk Breslau, versetzt worden.

Bei der heute beendigten Ziehung der 2ten Klasse 114ter königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 600 Thlr. auf Nr. 13,526, und 1 Gewinn von 100 Thlr. auf Nr. 39,728.

Berlin, 14. August. Se. königliche Hoheit der Prinz Karl von Preußen kehrte gestern Vormittag in Begleitung Sr. Majestät des Königs von Stettin hierher zurück und fuhr Mittags 12 Uhr nach Potsdam. — Ihre königl. Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Höchstwelche von Stonsdorf hier angekommen waren, haben heute Früh die Weiterreise nach Mecklenburg angetreten. — Der Oberpräsident der Rheinprovinz, v. Kleist-Retzow, ist von Koblenz, der Appellationsgerichts-Präsident v. Goßler von Königsberg in Pr., und der Oberst-Lieutenant und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, v. Boddien, aus Gleiwitz hier angekommen.

Der „Elberf. Ztg." wird geschrieben: „Der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, welchem der Abschied aus preußischem Militärdienste auf sein Ansuchen bewilligt worden ist, hat sich, wie man hört, von hier nach Königsberg in Preußen begeben, wo er das königliche Schloß einstweilen bewohnen wird. Dem Vernehmen nach dürfte sich der genannte Herzog, welcher aggregirter Major beim hiesigen Garde-Kürassier-Regimente war, von Königsberg nach Rußland verfügen, wo er angeblich in ein russisches Regiment in einer kleineren Garnison treten würde. Der Abschied des Herzogs Wilhelm wird in den hiesigen militärischen Kreisen auf das lebhafteste besprochen, da derselbe, wie man andeutet, in Folge einer hohen Erwägung des erlauchten königlichen wie auch des großherzoglich mecklenburgschen Hauses veranlaßt sein soll. Der große Aufwand, welchen Herzog Wilhelm hier machte, soll dessen Mittel weit überstiegen haben."

P. C. Der evangelische Ober-Kirchenrath hat, im Einvernehmen mit dem Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten, die königlichen Konsistorien ermächtigt, die Abhaltung einer einmaligen außerordentlichen Kirchen-Kollekte in einzelnen Gemeinden ihrer Provinz für örtliche Bedürfnisse der betreffenden Kirche oder Gemeinde ohne höhere Anfrage zu genehmigen, sofern in einem gegebenen Falle das Konsistorium, welches die Bewilligung zu ertheilen hat, sachlich kein Bedenken dagegen findet. Zugleich hat jedoch der Ober-Kirchenrath, in Erwägung, daß es nicht die Absicht sein könne, durch Veranstaltung von Kirchen-Kollekten den sonst etwa vorhandenen Leistungspflichtigen ihre gesetzlichen Obliegenheiten abzunehmen, es den Konsistorien zur Pflicht gemacht, in denjenigen Fällen, in welchen es sich um die Beschaffung von Mitteln handelt, deren Aufbringung einem gesetzlich Verpflichteten zunächst obliegen würde, sich über die Zweckmäßigkeit der zu veranstaltenden Kollekte mit der betreffenden königlichen Regierung in Vernehmen zu setzen und im Fall einer Meinungsverschiedenheit an den Ober-Kirchenrath zu berichten. — Der bisherige französische Konsul in Danzig, Bruant, ist zu einer anderweitigen Bestimmung abgerufen und an seine Stelle der bisherige französische Konsul in Ostende, Grandjean de Montigny, zum französischen Konsul in Danzig ernannt worden. Die Bewilligung des diesseitigen Exequaturs ist für diese Ernennung erfolgt. — Die diesjährige Gedächtnißfeier der Schlacht bei Groß-Beeren wird am 24. August, Vormittags 11 Uhr, am Siegesdenkmale daselbst wieder in der gewöhnlichen Weise gottesdienstlich begangen werden. An demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, soll in der dortigen Kirche eine Anzahl hilfsbedürftiger Veteranen, die in den Schlachten von Groß-Beeren und Dennewitz mitgekämpft haben, mit einer Ehren- und Festgabe erfreut werden. Der Pfarrer des Ortes, Herr Mayerhoff, bittet als Spezial-Kommissarius der Allg. Landesstiftung in einem Rundschreiben v. 3. August alle Preußen, insbesondere aber die patriotischen Bewohner der Residenz, welcher die in Rede stehende Schlacht ganz besonders Rettung aus banger Bedrängniß drachte, daß sie im Andenken an den 24. August 1813, wo ihre Väter und Mütter in Schaaren auf das Schlachtfeld kamen, um die Verwundeten zu erquicken, diesem Beispiele folgen und durch Uebersendung von milden Gaben die festliche Unterstützung der damals siegreichen, jetzt aber in großer Dürftigkeit lebenden alten Krieger recht segensreich machen mögen. Sinniger Weise ist diese Bitte am Gedächtnißtage der Geburt des hochseligen Königs, wo sich Millionen Herzen des verewigten allgeliebten Landesvaters in dankbarer Verehrung erinnern, ausgesprochen. Es steht daher zu erwarten, daß sie reiche Frucht tragen wird für die würdigen Greise, welche von Jahr zu Jahr durch ihr Alter arbeitsunfähiger und damit hilfsbedürftiger werden. Jedenfalls bekommt die seit längerer Zeit national gewordene Gedächtnißfeier der Schlachten von Großbeeren und Dennewitz durch die Ausübung eines Wohlthätigkeitsaktes gegen die Veteranen, welche sie gewinnen halfen, eine neue, das Vaterland ehrende Bedeutung.

Swinemünde, 13. August. Der „Nagler", an dessen Bord Se. Majestät der König und die königlichen Prinzen, so wie Ihre Majestät die Kaiserin Mutter von Rußland und der Großfürst Michael sich befanden, ist gestern Abend kurz vor 5 Uhr hier eingetroffen. Se. Majestät der König führte Allerhöchstseine kaiserl. Schwester am Arme an Bord der russischen Dampf-Fregatte „Olaf" hinüber, auf welcher Se. Majestät ungefähr eine halbe Stunde verweilte, worauf Allerhöchstderselbe nebst Ihren königlichen Hoheiten den Prinzen Karl und Albrecht an Bord der „Divenow" überging und unmittelbar die Rückfahrt nach Stettin antrat. Bald darauf gingen auch der „Olaf" und der denselben geleitende „Gremiaststchi" in See. (Nd. Z.)

P. C. [Rheinprovinz.] Die Rheinschifffahrt war in den letzten Monaten durch einen anhaltend hohen Wasserstand begünstigt und hat sich daher, wie gewöhnlich um diese Zeit, in lebhaftem Schwunge befunden. Durch vermehrte Course der Schiffe der „Niederländischen Gesellschaft" und Herabsetzen der Fahrpreise ist zwischen dieser und der „Köln-Düsseldorfer Gesellschaft" eine dem Publikum vortheilhafte Konkurrenz ins Leben gerufen.

— Der Fremdenverkehr am Rhein hat in der jüngsten Zeit im Allgemeinen außerordentlich zugenommen; namentlich ist dort bemerkt worden, daß die Rheingegenden und besonders die rheinischen Bäder jetzt von Frankreich her zahlreicher als sonst besucht werden. In dieser Saison waren Ems und Kreuznach von Kurgästen überfüllt, und auch in Bertrich war die Frequenz sehr ansehnlich.

— In den Kreisen St. Goar und Kochem des Regierungsbezirks Koblenz sind in der letzten Zeit neue Schürfversuche gemacht worden. In gutem Fortgange ist der Berg- und Hüttenbau im Kreise Altenkirchen. Dagegen sind im Kreise Neuwied die Gruben zu Neustadt und Asbach eingegangen, und noch einige andere Gruben in demselben Regierungsbezirk befinden sich ebenfalls in einer Lage, die ihr Eingehen befürchten läßt.

Deutschland.

Frankfurt, 11. August. Der Sultan hat dem Chef des hiesigen Bankhauses Rothschild, Karl v. Rothschild, den Medjidje-Orden zweiter Klasse mit dem Stern verliehen. (Fr. J.)

Dresden, 14. August. Der k. preußische Minister des Handels, der Gewerbe und öffentlichen Arbeiten, Hr. v. d. Heydt, ist gestern aus Wien hier eingetroffen, im „Victoria-Hotel" abgestiegen und heute Nachmittag nach Berlin abgereist. Seit dem 8. August weilt auch der königl. preuß. Gesandte in Wien, Graf v. Arnim-Heinrichsdorf, in gedachtem Hotel. (D. J.)

Hannover, 12. August. Die erste Kammer setzte die gestern abgebrochene Debatte über das Militärbudget, insbesondere der jetzigen Organisation der Kavallerie fort. Die Opposition fand das gegenwärtig bestehende System der Kantonirung zu theuer und vor Allem zu ungleich belastend; von Seiten der Regierung wurde geltend gemacht, daß die Vortrefflichkeit der hannoverschen Kavallerie, welche allgemein anerkannt sei, grade auf diesem System beruhe, und daß, wenn bei demselben auch einzelne Härten nicht verkannt werden könnten, doch der Bau von Kasernen eine ganz unnöthige Last auf das Land werfe. Schließlich einigten sich die Proponenten über folgenden Antrag: „Stände stellen zur Erwägung der königl. Regierung, ob die aus der Bequartierung der Kavallerie entstandenen Ungleichmäßigkeiten, sei es durch regelmäßige Vertheilung der Last, sei es durch Erhöhung der Vergütigung, zu beseitigen seien und sehen hierüber einer Mittheilung demnächst entgegen." Dieser Antrag wurde angenommen. — Die zweite Kammer verstärkte zunächst um fünf Mitglieder die Konferenz, welche mit den Abgeordneten der ersten Kammer sich über die abweichenden Beschlüsse in Betreff der außerordentlichen Gesetze hinsichtlich der Errichtung des Staatsgerichtshofes und Beschränkung der Schwurgerichte, nicht hatte einigen können. Sodann ging man auf das Militär-Budget über, bei dem der Ausschuß die Streichung von 100,000 Thlr. für die Kavallerie beantragt hatte. Die Gründe waren dieselben, wie sie schon in erster Kammer zur Sprache gekommen, und es wurde der gedachte Antrag, so wie ein fernerer auf Kasernirung der Kavallerie angenommen. Auch in Bezug auf die Infanterie trat die Kammer den Anträgen der Kommission bei, welche dahin gingen: 1) mit Rücksicht auf die bundeskriegsverfassungsmäßig erforderliche Stärke der Armee die Bewilligung der Gagen und sonstigen festen Bezüge für zwei (leichte) Bataillone mit 49,245 Thlr. abzulehnen; 2) die beantragten Zulagen für die Regiments- und Bataillons-Kommandeure, die Oberwundärzte, die vier ältesten Regiments-Quartiermeister, die Lieutenants in Folge Vermehrung der Premier-Lieutenantsstellen, und die für die Chargenpferde ausgeworfene Summe ebenfalls abzulehnen; 3) die Unkostenvergütung für jedes der 8 Infanterie-Regimenter von je 1154 auf 1000 Thlr. zu ermäßigen; 4) den bleibenden Betrag an Gagen der Infanterie mit 435,662 Thlr. zu bewilligen.

Hamburg, 13. August. Dem Vernehmen nach sind die Prinzen v. Orleans, die einen längeren Aufenthalt hier zu nehmen beabsichtigten und zu diesem Behufe auch Quartier bestellt hatten, da sie Besuche an hiesigem Orte erwarteten, durch eine telegraphische Depesche zur sofortigen Fortsetzung ihrer Reise nach Claremont bewogen worden, wo ihre Frau Mutter, die sie auf ihrer Herreise bis Hannover begleitet hatte, ebenfalls eintreffen wird. Man sieht aus Anlaß der Volljährigkeit des Grafen v. Paris einer Erklärung desselben entgegen, die nicht zu Gunsten der sog. Fusion ausfallen dürfte. (Hamb. C.)

Oesterreich.

Carlsbad, 11. August. [Abreise des Königs von Griechenland. — Ordens-Verleihungen. — Zur Saison.] Gestern hat Se. Maj. der König Otto von Griechenland uns verlassen und ist zunächst nach Ludwigshöhe zu seinem Vater, dem Könige Ludwig von Baiern gereist. Vor seiner Abreise hat Se. Majestät dem rühmlichst bekannten Hofmaler und Professor Hensel aus Berlin, dem kaiserl. Bade-Kommissär Ritter Dedera, dem Brunnen-Arzte Dr. v. Hochberger das Ritterkreuz des Erlöser-Ordens verliehen. Die Saison ist noch immer hoch; erst dieser Tage trafen zur Cur hier ein: der Militär-Gouverneur der Lombardei, Feldzeugmeister Graf Gyulai, und der griechische Patriarch von Serbien, Rajacsich, auch aus dem Kampfe der Serben gegen die Ungarn in den Jahren 1848 und 1849 bekannt, wo er zugleich Woywode der Serben gewesen. Auch andere kirchliche Würdenträger, der wallachische Bischof Agathoikias aus Bukarest und ein serbischer Abt, verweilen noch hier. Die Zahl der heuer hier anwesend gewesenen und noch anwesenden Kurgäste hat bereits 8000 überschritten, und rechnet man dazu die 5000 Fremden, welche in dieser Saison Carlsbad besucht haben, ohne eine Kur zu brauchen, so ergiebt sich eine Frequenz, wie sie noch nie da gewesen. (N. Pr. Z.)

Rußland.

Der „Patr. Ztg." wird aus Berlin gemeldet: Vor einigen Tagen ist die Abschrift einer Liste aus der ersten Abtheilung der geheimen Kanzlei des Kaisers von Rußland hierher gelangt. Dieselbe war einem die Anordnung der Krönung betreffenden Ukas beigelegt, welcher in Betreff der Ueberweisung dem Range der Fremden angemessener Wohnungen an den Obersthofmeister und Präsidenten des kaiserlichen Hof-Comptoirs im Kreml, Freiherrn Leon Bode, ergangen ist. Das Verzeichniß enthält, mit Weglassung der mehrere Seiten füllenden Namen der Personen aus dem Gefolge des Kaisers, folgende fremde Prinzen und Botschafter: Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Friedrich der Niederlande, Nikolaus August von Schweden, Christian von Dänemark, Karl von Baiern, Friedrich von Württemberg, Alexander und Ludwig von Hessen und bei Rhein, Wilhelm von Baden, Nikolaus von Nassau, Fürst Paul Esterhazy (Oesterreich), Graf Morny (Frankreich), Graf Granville (England), General Graf Broglia (Sardinien), Chevalier Galeota Herzog von Regina (beide Sizilien). Dann folgen viele Botschafter, die nur nach dem Lande, das sie repräsentiren, benannt sind, wie der persische, der türkische, der bucharische Gesandte ꝛc. Endlich kommen die zu persönlicher Huldigung angemeldeten Magnaten Polens, die auch in Klein- und Groß-Rußland begütert sind, die Czartoryski, Radziwills, Lubomirski, Sanguszko, Sapieha, Poninski, Woroniecki, Potocki, Mniszek, Rzewuski u. s. w., die Fürsten der Kirgisen, Kalmücken, Muselmänner, Armenier, Grusier, Mingrelier ꝛc., unter denen die Dadians, Bagrations, Orbelianow, Grusinski, Dondakof, Eristow, Ghirey (die Retter der Fahne des Propheten), die Daghestan, Tschawtschavadze und Schervaschize.

P. C. Aus dem Königreich Polen begeben sich zu der Krönung des Kaisers Alexander II. außer den Adelsmarschällen des Landes auch eine Anzahl von Kaufleuten nach Moskau, die, nach Berichten aus Warschau vom 12. d. M., von dem Kaufmannsstande des Königreichs als Deputation gewählt sind. Diese Deputation besteht aus 5 Mitgliedern. Die Stadt Warschau ist in derselben durch den Handelsrath Xaver Schlenker, Aeltesten der dortigen Kaufmannschaft, vertreten; die Stadt Lublin durch den Friedensrichter des lubliner Kreises, Heinrich Höne, Aeltesten der Kaufmannschaft von Lublin; die Stadt Radom durch den Handelsrath Anton von Fränkel; die Stadt Plozk durch den Handelsrath Theophil Fukier, Unter-Aeltesten der dortigen Kaufmannschaft; die Stadt Suwalki durch Herrn August Hirschmann. Von diesen hatten die Herren Schlenker, Fukier und Höne bereits am 9. d. Mts. sich über St. Petersburg nach Moskau begeben. Die anderen waren im Begriff, ebendahin abzureisen.

Frankreich.

Paris, 12. August. Der Staatsminister veröffentlicht nachstehendes Festprogramm für den 15. August: „Am 15. August, Morgens 6 Uhr, werden Artilleriesalven der Kanonen der Invaliden die Feier des Tages verkünden. Abends 6 Uhr werden diese Salven wiederholt. Um 12 Uhr wird in der Metropolitan-Kirche von Paris, in Gegenwart von Deputationen der großen Staaatskörper und der Civil- und Militär-Behörden, ein Hochamt gefeiert, welches mit einem Tedeum schließt. In allen andern Kirchen wird das Tedeum am Schlusse des Hochamts gesungen. — Tagesfest: Das Tagesfest wird von 2—6 Uhr Nachmittags gleichzeitig auf der Invaliden-Esplanade und an der Barriere du Trône abgehalten. Auf der Invaliden-Esplanade werden 2 Theater abwechselnd militärische Scenen und andere Volksbelustigungen darbieten. Vier mit Preisen versehene Kletterbäume werden für die Liebhaber bereit stehen. Um 5 Uhr wird vom Ufer der Seine vor der Esplanade ein großer Ballon aufsteigen. Dieser Ballon, auf dessen Zodiakus der Name des Kaisrrs eingeschrieben ist, wird mit National-Flaggen und mit Wimpeln und Fahnen mit den Anfangsbuchstaben Sr. Majestät geschmückt sein. — An der Barriere du Trône werden ebenfalls 2 Theater abwechselnd militärische Scenen ꝛc. aufführen und zwei Kletterbäume mit Preisen an beiden Seiten aufgestellt sein. — Nachtfest: Abends um halb 7 Uhr wird im Tuilerien-Garten in der Mitte der großen Allee in der Nähe der Terrasse an der Rivolistraße von 200 Instrumentisten und 200 Sängern ein Konzert aufgeführt. Später werden der Tuilerien-Garten, der Concorde-Platz, die große Avenüe und der Rundpunkt der Elyseeschen Felder mit Portiken, Guirlanden, Lustres und Vasen geschmückt und mit bunten Gläsern und Laternen beleuchtet werden. Auch der Quai d'Orsay, die Invaliden-Esplanade, der Cours-la-Reine, die Allee d'Antin (Elyseische Felder) und die Barriere du Trône, so wie der Triumph-Bogen (de l'Etoile), die Vendome-Säule, die Sainte-Genevieve-Kirche, der Thurm St. Jacques de la Boucherie, die Thore

St. Denis und St. Martin, die Pont-neuf-Insel, die Konkorde, Invaliden- und Alma-Brücke und alle anderen öffentlichen Gebäude werden beleuchtet sein. Das am Tage mit Flaggen geschmückte Hotel-de-Ville wird bei eintretender Nacht mit einer Gasbeleuchtung, das Wappen der Stadt Paris vorstellend, dekorirt werden. Um 9 Uhr Abends werden zwei Feuerwerke, eines an dem Triumphbogen und an den Oktroi-Gebäuden der Barriere de l'Etoile, das andere an der Barriere du Trône abgebrannt werden. Das Haupt-Bouquet des Feuerwerks an der Barriere de l'Etoile wird der großen Girandole der Engelsburg zu Rom nachgebildet sein.

Das kaiserliche Paar fuhr gestern in offenem Wagen nach der großen Oper, um der ersten Vorstellung des Ballets „die Elfen" beizuwohnen. Der Kaiser war in Civilkleidung und trug das Großkreuz der Ehrenlegion. Die neue Tänzerin, Mad. Ferraris, erntete reichen Beifall. — Während des gegenwärtigen sehr kurzen Aufenthaltes des Kaisers in Paris findet täglich Ministerrath in St. Cloud statt. Alle Minister, die in der letzten Zeit auf Urlaub waren, sind wiedec hier. Alle rückständigen Geschäfte sollen vor der Abreise des Kaisers geordnet werden. — Der Prinz Jerome verläßt das Schloß Meudon, wo er gegenwärtig seinen Wohnsitz hat, am 17. August und begiebt sich direkt nach Havre. — Der Kaiser hat die Ernennung der Präsidenten und Vice-Präsidenten der Departementalräthe gutgeheißen. Der „Moniteur" brachte heute die Liste. Dieselbe wurde mit noch größerer Sorgfalt zusammengestellt, als dies gewöhnlich geschieht. Alle Minister haben mitgewirkt. (N. Z.)

Großbritannien.

London, 12. August. [Die Armen als dramatische Personen. — Iren und Schotten.] Henry Mayhew, der bekannte Verfasser von „London Labour and London Poor", hält jetzt im polytechnischen Institut Vorlesungen über den „Humor des Straßen-Lebens". Wie trübselig, daß der Verfasser einer ernsthaften Darstellung der in der Weltstadt frohnenden Armuth — vermuthlich selber frohnend und so verleitet, einem Geldgelüste zu fröhnen — den traurigen Gegenstand seines Buches zum Sujet einer melodramatischen Vorstellung macht, eines Rührspiels und Witzspiels, einer Unterhaltung und Erregung. Das englische Publikum, unter allen Umständen für die viva vox ungemein empfänglich und unter wenigen Umständen mit einem bis auf die Mittelklassen herabsteigenden Schicklichkeitsgefühl begabt, strömt zu der neuen Art von „moralischem Schauspiel"; denn so heißt die Presse Mr. Mayhews Unternehmen! Bedenkt man, daß der bekannte Albert Smith seine mit Bildern erläuterte Montblanc-Reise 10,001mal in Piccadilly wiederholte und 30,000 Pfd. St. davon zog, so steht für Herrn Mayhew eine recht lange und erfolgreiche Herunterziehung der menschlichen Leiden in Aussicht. — In Kelso (Schottland) hat die Feindschaft zwischen irischen und einheimischen Arbeitern zu einem beklagenswerthen Exceß geführt. Vor Kurzem wurde ein junger Mann, Namens Mills, in einer Rauferei von den Irländern erschlagen. Zur Rache rottete sich Abends ein Pöbelhaufe auf dem Markt zusammen, und steckte die katholische Kapelle in Brand. Die Polizei, welche das Aeußerste that, um den Frevel zu hindern, wurde durch einen furchtbaren Steinhagel von der Brandstätte verjagt. Die Sturmglocke läutete 20 Minuten lang, allein obgleich eine Masse Volks herzuströmte, regte sich keine Hand zum Löschen. Die Kapelle und ein daranstoßendes Haus wurden daher ein Raub der Flammen. Der Rädelsführer soll man schon habhaft sein.

Spanien.

Madrid, 7. August. Die Regierung und die städtische Behörde beschäftigen sich vereint mit der so wichtigen Lebensmittel-Frage. Die „Madrider Zeitung" erklärt heute, daß den Berichten aus London und Marseille zufolge jede Gefahr, die der öffentlichen Ruhe durch Getreidemangel erwachsen könnte, sich rasch beseitigen lasse. Sie hofft daher, daß Exzesse, wie sie vor zwei Monaten die Theuerung hervorrief, nicht mehr zu befürchten seien. — Die Bildung von Freicorps dauert hier wie in den Provinzen fort. — Orense erhält seine Freiheit auf ausdrücklichen Befehl der Regierung; nach Castro-Urdiales begiebt er sich, weil General Rios ihm erklärte, daß er ihn zu Valencia nicht dulden könne. Alle übrigen in die dort entdeckte Verschwörung angeblich verwickelten Personen sind bereits freigelassen worden, weil das Kriegsgericht keine zur Aufrechthaltung der Anklage hinreichenden Beweise aufzufinden vermochte. — Zu Marchena in Andalusien hat die Entwaffnung der Miliz zur argen Exzessen Veranlassung gegeben. Der Bürgermeister, vier Gemeindeverordnete und der Sekretär des Stadtraths wurden ermordet.

8. August. Man muß dem Marschall O'Donnell die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er den seinem Programm widerstrebenden Einflüssen von oben tapfer Stand hält. Die beiden wichtigen Ernennungen, welche in der heutigen „Gaceta" enthalten sind, mögen als erfochtene Vortheile zu betrachten sein, die Ernennung des Generals Serrano zum Gesandten in Paris und des Hrn. Cirilo Alvarez zum Minister der Justiz an die Stelle des Hrn. Luzuriaga, der das Portefeuille zurückgewiesen. Herr Serrano ist ein Andalusier von einnehmendem Aeußeren, der sich während der Bürgerkriege durch die Gunst der Verhältnisse, in einem Alter von 30 Jahren, zum General emporzuschwingen wußte. Die nahen Beziehungen zur Königin Isabella, in welchen er früher gestanden, und die Leichtigkeit seines politischen Gewissens machen ihn ungeeignet für eine wichtige Stellung in einem Lande wie Spanien; O'Donnell arbeitet an seiner ehrenvollen Entfernung; er stieß auf einen ersten Widerstand und überwand ihn. Auch der Eintritt des Herrn Cirilo Alvarez ins Ministerium ward nicht ohne Mühe durchgesetzt; denn der bekannte Rechtsgelehrte ist ein gemäßigter Progressist, der es mit dem konstitutionellen Regiment sehr ernst nimmt und bei jeder Gelegenheit für die von ihm verstandene Freiheit der Presse und der Tribune in die Schranken trat. Es läßt sich denken, daß die Wahl dieses Mannes dem Geschmacke so mancher Autoritäten in der Umgebung der Königin nicht sonderlich entsprach. Auch nach einer anderen Richtung hin soll O'Donnell einen Sieg über die Zurückdrängenden erfochten haben. Wie versichert wird, hat er es namentlich durchgesetzt, daß die Grundlage des Staatsrathes, wie sie von den konstituirenden Cortes festgestellt worden, beibehalten wird. Die Zahl der Mitglieder soll sechsunddreißig betragen, die in so viel Sektionen eingetheilt würden, als Ministerien bestehen. Von diesen sechsunddreißig hätte die Königin nur sechs zu ernennen. — In Bezug auf die Konstitution des Landes ist noch immer nichts Entschiedenes beschlossen. Wie ich Ihnen bereits gemeldet, neigt der Hof zur Verfassung der Moderados vom Jahre 1845, O'Donnell jedoch erklärte es für unzulässig, die von den letzten Cortes festgestellten Grundrechte so leichterdings bei Seite zu schieben. Dieser Widerstreit ist an der gänzlichen Unthätigkeit des Kabinets schuld. — Es stehen im Gesandtschaftspersonale große Veränderungen bevor. Auf die Vertretung des Landes in Berlin wird aus dem Grunde ein besonderes Gewicht gelegt, weil man zur Ausgleichung mit Rußland preußischen Einfluß für vortheilhaft hält, und weil die Unterhandlungen mit St. Petersburg am besten und bequemsten von Berlin aus geführt werden können. — Man hat die Gesandtenstelle in Berlin Herrn Vega Armijo angetragen; doch ist es bis zur Stunde noch ungewiß, ob dieser sie anzunehmen Willens ist. Herr Oliver dürfte in Madrid selbst wohl als Mitglied des Staatsrathes seine Verwendung finden. Herr Gerardo Sanza, königlich spanischer Bevollmächtigter in Konstantinopel, wird in derselben Eigenschaft nach Turin versetzt werden. Herr Coello y Quesada, Direktor des Journals „La Epoca", ist für den erledigten Gesandtschaftsposten in Konstantinopel bestimmt. — Die Wiederherstellung eines besonderen Ministeriums für die spanischen Besitzungen jenseits des Meeres scheint jetzt ausgemacht. Es ist von Uebertragung dieses Portefeuilles an Herrn Collado, gegenwärtig Minister der öffentlichen Arbeiten, und vom Eintritte des Heern Negrete, der hier erwartet wird, die Rede. (K. Z.)

Ω **Goldberg,** 11. August. [Das ehemalige Bergwerk im Willenberge. — Große Orgel. — Unterirdische Wünsche. — Ruinen.] Die Wanderungen durch die unterirdischen Gänge des Willenberges, in deren Tiefe wir den Leser vorigesmal verließen, ist nicht ohne die nöthige Vorsicht zu unternehmen, indem schon wenige hundert Schritte einwärts die Theilung in verschiedene Arme beginnt und sich noch zwei- oder dreimal wiederholt, bis endlich der rechtläufige Hauptgang in mehrere Aeste ausgabelt, deren einer in ihn zurückkehrt, während ein anderer, der jetzt nur kriechend zu erreichen ist, ihm gerade entgegengesetzt und abwärts läuft.

Peschel hat uns das Andenken Dietrich's von Willenberg in einer Schauererzählung aufbehalten, in welcher die Höhle ihre Rolle spielt. Daß sie den Raubherren als willkommenes Schlupfloch gedient, ist sehr möglich; zu diesem Zwecke angelegt ist sie keinesfalls. Dafür bedurfte es keiner solchen Komplikation von Gängen. Wie die Sage geht, mündet einer der letzteren in eine Halle, deren Mitte ein aus dem Felsen gehauener Tisch nebst Sesseln einnimmt. Von da führe ein Gang noch weiter. Der Ursprung des Erbaues ist entschieden bergwerklicher Natur. Nur steht die Frage, was man dort unter Porphyr und Thonschiefer zu Tage gebracht haben könne. Ließe sich die Sache wieder aufnehmen — welcher Vortheil! Käme man dabei — gleichwie Kolumbus zwar nicht die westliche Durchfahrt, aber einen neuen Ertheil entdeckte — auf Steinkohle, die man längst suchte und ersehnte, und von der Herr P—z unter dem Rothliegenden bei Alt-Schönau, dem einzigen für sie möglichen Punkte dieser Gegend bereits gute Spuren zu Tage gebracht hat, aber aus Mangel an silbernem Grabematerial nicht weiter verfolgen konnte — welcher noch größere Vortheil wäre dies! Denn das Holz hier herum braucht nicht erst anfangen theuer zu werden, es that diesen Schritt längst, und die Kohle, deren Fabriken und Private sich bedienen, muß in weiten Ellenbogen über Jauer oder über Bolkenhain herbeigeholt werden, wobei die Fuhrleute oft Tage lang in Weißstein, Waldenburg 2c. warten müssen, ehe sie zur Ladung kommen.

Herbei also eine Wünschelruthe, zu suchen die Reste der Vorzeit! Und die beste Wünschelruthe für den Bergbau ist Geld.

Reste der Vorzeit auch, von Menschenhand aber, findet man auf dem Haupte des nordwestlichsten der drei Willenberge, auf welchem einst die Burg stand.

Hinauf gelangt man auf einem jetzt wieder schattig bewachsenen, angenehmen, aber steilen Fußpfade, dessen Stufen, die man leider fast verfallen ließ, aus natürlichen vierseitigen Blöcken des Porphyrs genommen sind, welche auf der anderen Seite des Berges in mächtiger, schräg gelagerter Wand zu Tage treten. Diese, unter dem Namen der „großen Orgel" weitberühmt, wird und ward bereits für praktische Zwecke nur zu sehr in Anspruch genommen, d. h. man bricht Jahr um Jahr mehr davon hinweg. Anderwärts würde man ein so schauenswerthes Kraftwerk der Natur wohl konserviren und den Punkt auf alle Weise für den Konflux von Fremden anziehend zu machen suchen! Schlesien jedoch, wo man fast alle die schönen Burgruinen zu Schutt werden ließ, mehrentheils aber niederriß, um Viehställe oder Scheunen daraus zu bauen, — wo man die weiland berühmte Kitzelhöhle zu Düng- und Mauerkalk verbrannte, — wo man jetzt, wie es heißt, die Wälder um die Kynsburg niederschlagen will — — dieses Schlesien bleibt halt einmal Schlesien. Von der „großen Orgel" wird man in 100 Jahren keine Pfeife mehr sehen, und sich, um einen Anschau von Porphyrsäulen zu gewinnen, mit der „kleinen Orgel" begnügen müssen, welche oben, nahe dem Gipfel, in einer Ausbuchtung hervortritt, gegenwärtig als stiller Seitenabstecher von manchem Wanderer benützt wird, und zur großen sich verhaltend wie das Hirsekorn zum Kürbis.

Bei dem Abbruch ist überdies die fabelhafte Unvorsichtigkeit zu beklagen, womit man unten wegbricht.. Jeden Steinbruch hat man bekanntlich, und sachgemäß, nach Wegräumung der verwitterten Decklage, stufenweise von oben herab zu betreiben; um wie vielmehr diesen, dessen Säulen, wenn man ihre Füße amputirt, nothwendig, sobald ihre Querklüftung eintritt, dem Arbeiter auf den Kopf fallen müssen. Sicher hören wir über kurz oder lang von solchem Wehklagefalle, über welchen wir den Bericht schon heute im Voraus mit bester Genauigkeit, nur unter Weglassung der Anzahl der Erschlagenen, abfassen könnten.

Um den Fuß des Berges herum, an der „Orgel" vorüber, läuft der Fahrweg zum Gipfel. Oben sind Reste von Mauern und Wallgräben, wenige noch, doch lassen sich die Umrisse des Baues wohl mit einiger Sicherheit nachkonstruiren. Große steinerne Wurfgeschosse fand man, auch ein Stück Fensterbogen in bester Gothik (leider nur dies eine), so wie eiserne Kleinigkeiten: Messer, Beil, Pfeilspitzen, Hufeisen, und eins zu unbekanntem Zweck mit noch deutlicher Eiselir-Arbeit. Als Wirth, der gern diese Sachen zeigt, finden wir einen Mann des bekannten Namens Sadebeck. Man speist auf dem Berge nach Wünschen, und daß Kaffee daselbst getrunken wird, versteht sich von selbst. Auch sind des Nachmittags Bauden mit Pfefferkuchen und anderen Eßbarkeiten geöffnet. Man kann sich etwas vorschießen lassen, mit Böller und Pistole nämlich, sich schaukeln, an mehreren Punkten, von denen hohe Wimpel ins Land hinein wehen, die Aussicht genießen, und bequem hinüber nach Schönau „machen", wie der Sachse spricht, um dann Nachts auf der Post, oder lieber des Tags noch zu Fuße auf der ebenfalls anmuthigen Straße, schließlich unter der Ostseite des Wolfsberges vorbei, nach Goldberg zurückzukehren.

Auf dem Wege nach Schönau nehme man noch neben Röversdorf, auf einer Anhöhe leicht zu finden, die Reste eines uralten Kirchleins in Augenschein, welche zu retten nach vielen Bemühungen Herrn Pastor Kettner in Schönau, wie wir hören, endlich gelungen ist. Leider freilich erst, nachdem nichts mehr übrig blieb, was auf Baustyl und Zeitalter einen sicheren Schluß erlaubte. Das Mauerwerk, aus runden Feldsteinen, ist wahrscheinlich älter als das der Burg.

Berlin, 14. August. Das Geschäft war auch heute ziemlich lebhaft und rege, doch trat in den Coursen eine kaum nennenswerthe Aenderung ein. Unter den Banken waren besonders die Aktien der beiden hamburger Institute stark gesucht, und von ihnen wieder namentlich die Aktien der norddeutschen Bank, zu denen die Börse unter den hamburger Projekten bei Weitem das meiste Vertrauen bekundet. Die Zeichnung für dieselbe ist nach telegraphischer Nachricht mit 160 Mill. Mk. Bko. geschlossen worden, so daß nun also effektiv ½ % der gezeichneten Summe gewährt werden wird. Der Cours dieser norddeutschen Bankaktien eröffnete heute zu 107¼, stieg aber im Laufe des Geschäfts bis 108¼. Hamburger Vereinsbank stiegen von 105 bis 106. Demnächst zeigte sich auch heute eine besonders lebhafte Nachfrage nach coburger und genfer Creditbank-Aktien, von denen die letzteren im Augenblicke noch besonders dadurch unterstützt werden, daß auch an der pariser Börse sich das Geschäft in ihnen mit größerer Lebhaftigkeit zu entwickeln beginnt, und in Folge des hiesigen gedrückten Courses dieses Papieres von dort aus viele Kaufsaufträge hier eingehen. Sie stiegen heute von 98½ bis 99 und blieben zum letzten Course Geld, während coburger zu 103 vielfach gehandelt wurden und sich bis zum Schluß gesucht erhielten. Von den darmstädtern war es besonders die alte Emission, in der heute das Geschäft lebhaft war, und es schlossen sich heute denselben die darmstädter Zettelbank-Aktien an, die bei lebhafter Nachfrage von 112¼ bis 112½ bezahlt wurden. Auch österr. Creditaktien erfuhren eine abermalige Courssteigerung; es wurde zwar ganz im Anfange noch ein Posten zu 192½ gehandelt, das eigentliche Geschäft wurde aber von 193 bis 193¾ aufwärts gemacht und pro September sogar 194¾ bezahlt. Die Commanditantheile der beiden berliner Gesellschaften erhalten sich fortgesetzt gefragt. Die Commandit-Antheile der berl. Handels-Ges. stiegen von 112½—113, die des berl. Bankvereins behaupteten den gestrigen Cours. Die Flauheit für die jassyer Bankaktien blieb auch heute fortbestehen, wogegen braunschw. den gestrigen Cours-Rückgang wieder ganz einholten. Unter den Eisenb.-Akt. nahmen unzweifelhaft die in letzter Zeit so sehr vernachlässigten alten rheinischen Stammaktien die Aufmerksamkeit am meisten in Anspruch, wie denn ihr Coursstand im Vergleich zu ihrer Dividende vom vorigen Jahr und ihrer diesjährigen abermaligen Mehreinnahme auch unzweifelhaft unverhältnißmäßig niedrig ist. Sie wurden heute in großen Posten zu 117¼ und 117¾ umgesetzt, und blieben zu letzterwähntem Course gesucht. Dagegen erfuhren die oberschlesischen Aktien beider Emissionen heut ohne recht ersichtlichen Grund einen ziemlich bedeutenden Rückgang. Die neuen Eisenbahn-Papiere, namentlich Theißbahn-Aktien, die von 109½ bis 110¼ bezahlt wurden, Elisabetbahn-Aktien, die von 110¾ bis 111 stiegen, und baiersche Ostbahn-Aktien, die zu 104¾ und 105 umgesetzt wurden, waren heute beliebt. Nahebahn-Aktien waren 100¼—100½ bezahlt. Die österr. Effekten völlig unverändert, die russischen Sachen meist etwas matter und angeboten. Dessauer Gasaktien 125½ bezahlt. Hörder Bergwerksaktien 137½ Geld. Die neueingeführten hannoverschen Bankaktien 112 bez. Auf der heutigen frankfurter Börse waren nach einer uns vorliegenden telegraphischen Depesche Rhein-Nahebahnaktien 99½, Franzosen 288, junge darmstädter Bankaktien 359. (B. B. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 14. August 1856. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 350 etw. Br. Borussia 90 Br., 80 Gl. Colonia 1020 Gl. Elberfelder 280 Br. Magdeburger 450 Br. Stettiner National- 127½ Gl. Schlesische 105¼ Br., 105 Gl. Leipziger excl. 550 etw. Gl. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 105 Br. Allgem. Eisenb. und Lebensv. 97½ Gl. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner 200 Br. Kölnische 102½ Br. Magdeburger 99 Br. Ceres 43 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 124 Gl. Niederrheinische zu Wesel excl. Div. 200 Gl. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 500 bez. u Gl. Concordia (in Köln) 118 Br., 117½ Gl. Magdeburger 102 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter excl. Div. 124 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- exkl. Div. 120 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 99½ Br., 99 Gl. Hörder Hütten-Verein excl. Div. 137 Gl. Eschweiler (Concordia) I. 96½ Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 125½ etw. bez.

Es herrschte heute eine günstige Stimmung und die meisten Bank- und Credit-Aktien wurden höher bezahlt, ganz besonders braunschweigische, welche von 147¾ à 148 % gehandelt und dazu gesucht blieben. Norddeutscher Bank-Verein 107½ à 108¼ bezahlt und Gl. — Hamburger Vereinsbank 104¾ à 106; preuß. Handels-Gesellschaft 102¾ à 103; schlesischer Bank-Verein 104½ Br. — Hannöversche Bank 111¾ à 112 bezahlt und Gl. — Frankfurt-hanauer Eisenbahn-Aktien waren à 87 % begehrt. Abgeber zu annäherndem Preise fehlten.

Berliner Börse vom 14. August 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101¼ bz.
Staats-Anl. von 50/52	4½	103 bz.
dito 1853	4	97½ bz.
dito 1854	4½	103 bz.
dito 1855	4½	103 G.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86⅝ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	116½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101¾ bz., 3½ % 84½ bz.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	93 bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	91½ bz.
Pfandbr. Posensche	4	100 bz.
Pfandbr. dito	3½	88½ B.
Pfandbr. Schlesische	3½	87⅝ bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	96 B.
Rentenbriefe Pommersche	4	95¼ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	93 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	95 G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	96¼ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	96½ G.
Rentenbriefe Schlesische	4	94⅜ B.
Preuss. Bank.-Anth.	4	139½ B.
Discont.-Comm.-Anth.	4	138½ à ¼ bz.
Minerva	5	99 G.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	110¾ bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	90½ bz.
Aachen-Mastrichter	4	63¾ bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	78 à 78¼ bz.
Bergisch-Märkische	4	90 bz.
dito Prior.	5	102¼ bz.
dito II. Em.	5	102¼ bz.
Berlin-Anhalter	4	173 bz
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	107½ G.
dito Prior.	4½	102 B.
dito II. Em.	4½	101¾ G.
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	134 bz. u. B.
dito Prior. A. B.	4	92½ bz.
dito Lit. C.	4½	100⅝ G.
dito Lit. D.	4½	100⅝ G.
Berlin-Stettiner	4	152½ G.
dito Prior.	4½	101 G.
Breslau-Freiburger	4	176 B.
dito neue	4	165½ etw. bz.
Köln-Mindener	3½	162½ bz.
dito Prior.	4½	101¼ bz.
dito II. Em.	5	103¼ bz.
dito II. Em.	4	91½ bz.
dito III. Em.	4	91½ bz.
dito IV. Em.	4	91½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	148 G.
Franz St.-Eisenbahn	5	165 à 165½ bz.
dito Prior.	3	294½ bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	146½ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	209 bz. u. G.
Magdeb.-Wittenberge	4	49½ bz.
Mainz-Ludwigshafen	4	113 G.
Mecklenburger	4	59½ B.
Münster-Hammer.	4	95 G.
Neustadt-Weissenb.	4½	110½ G.
Niederschlesische	4	93½ bz.
dito Prior.	4	93½ bz.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	93¼ bz.
dito Pr. Ser. III.	4	92¾ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	102½ G.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	61½ à ¾ bz.
dito Prior.	5	99¾ G.
Oberschlesische A.	3½	209 bz. u. G.
dito B.	3½	185½ bz. u. G.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	81¾ G.
dito Prior. D.	4	91 B.
dito Prior. E.	3½	78¾ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	66½ B.
dito Prior. I.	5	101¼ bz.
dito Prior. II.	5	101½ bz.
Rheinische	4	117¼ à ¾ bz.
dito (St.) Prior.	4	117 etw. bz.
dito Prior.	4	91¾ B.
dito v. St. gar.	3½	84 B.
Ruhrort-Crefelder	3½	95 bz.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	99¾ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	100¼ bz.
Thüringer	4	129 B.
dito Prior.	4½	101¼ bz.
dito III. Em.	4½	101¼ bz.
Wilhelms-Bahn	4	210 etw. bz.
dito neue	4	188 B.
dito Prior.	4	90½ bz.

Ausländische Fonds.

Braunsch. Bank-Act.	4	147¾ à 148 bz. u. G.
Weimarische dito	4	135½ bz. u. G.
Darmstädter dito	4	163½ à ½ bz.
Oesterr. Metall.	5	84½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	107½ à ¾ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	86⅛ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	110½ G.
dito 5te Anleihe	5	— — —
dito poln. Sch.-Obl.	4	85 bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	94 G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	87½ G.
dito à 300 Fl.	5	95 G.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 bz u. B.
Baden 35 Fl.	—	28½ B., ⅜ G.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	67½ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143½ bz.
dito	2 M.	142⅝ bz.
Hamburg	k. S.	153⅛ bz.
dito	2 M.	151⅞ bz.
London	3 M.	6. 22 bz.
Paris	2 M.	79 11/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	99½ bz.
Augsburg	2 M.	102½ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28. bz.
Petersburg	3W.	107⅝ bz.

Die Börse, Anfangs minder günstig gestimmt, wurde in ihrem Verlaufe fester; das Geschäft war jedoch nicht bedeutend, und von Eisenbahn-Aktien sind besonders Anhalter und Oberschles. in beiden Emissionen gewichen, dagegen waren Rheinische und Ruhr.-Krefelder begehrt und höher. Auch die preuß. Prämien- und 4½%tigen Anleihen waren besser und Braunschweiger Bank-Aktien haben sich von ihrem gestrigen Rückgange vollständig erholt. Kommandit-Antheile der Handelsgesellschaft 112¾—113 bez., des Bank-Vereins 106¼ bez. u. Gl. Rhein-Nahebahn-Interims-Aktien 100¼ bez. Von Wechseln stellten sich Hamburg in kurzer Sicht sowie Paris niedriger.

Stettin, 14. August. Weizen loco 84—90pfd. poln. 85 Thlr. Brief, pomm. 87—90pfd. do. 88 Thlr. Br., 87—90pfd. gelber pomm. 92 Thl. Br., 88—90pfd. gelber 95 Thl. Br., 88—89pfd. neuer gelber pro Sept.-Oktober 85 Thlr. bezahlt, do. pro Frühjahr 80 Thlr. Br. und Gld. Roggen behauptet, loco neuer 84—85pfd. pro 82pfd. 63½, 63, 62 Thlr. bez., 82pfd. pro August 57½—58 Thlr. bez. und Geld, pro August-Sept. 56½ Thlr. Brief, pro Sept.-Oktober 55 Thlr. bez. und Geld., pro Oktbr.-November 52½ Thlr. bez. und Geld, pro Frühjahr 51 Thlr. bez. u. Gld. Gerste und Hafer ohne Geschäft. Rüböl ohne Geschäft, loco 17⅔ Thlr. Br., pro September-Oktober 17¼ Thlr. Br., pro Oktober-November 17 Thlr. nominell. Spiritus etwas matter, loco ohne Faß 10 pCt. bez., pro August 10 7/16 pCt. bez., 10½ pCt. Gld., 10⅜ pCt. Br, pro August-Sept. 10⅝ pCt. Brief, 10¾ pCt. Gld., pro Sept.-Oktober 11½ pCt. Br. und Geld, 11 7/16 pCt. bez., pro Okt.-Nov. 12¾ pCt. bez. und Br., pro Nov.-Dez. 13 pCt. bez. und Brief, pro Frühjahr 13½ pCt. Br. u. Geld.

≃ **Breslau,** 15. August. [Produktenmarkt.] Bei nicht zu großer Zufuhr matter Getreidemarkt, Preise nachgebend und billiger als gestern verkauft, namentlich Roggen. — Oelsaaten wenig offerirt, Begehr sehr gut. — Neuer weißer Kleesaamen wenig zugeführt, flaue Stimmung; nur zu ermäßigten Preisen Käufer.

Weizen, weißer 90—100—110—115 Sgr., gelber 80—90—100—110 Sgr. — Brennerweizen 45—60—70 Sgr. — Roggen 63—66—69—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste, alte und neue, 40—50—55 Sgr. — Hafer, neuer, 32—35 Sgr, alter 37—43 Sgr. — Erbsen 65—70—75 Sgr. — Mais 50—53 Sgr. — Gemahl. Hirse 5⅚—6—6½—7 Thlr. nach Qual.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.